

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

150 (1.6.1943)

Frostverkauf 10 Pfennig
Der Kiefernholzmarkt...

Der Alemann
KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich
erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkür.
für die oberbadischen Ba

Verlag: Der Alemann, Verlagsg.
u. Druckerei G.m.b.H., Freiburg

Postamt: Postfach 57
Postamt-Str. 54/55,
Freiburg i. Br.

Jahrgang 1943 / Folge 150

Freiburg i. Br. den 1. Juni

Dienstag-Ausgabe

Ruban-Offensive gescheitert

Die fünftägige Schlacht endete mit einem schnellen deutschen Abwehrsieg - Aberlegenheit der deutschen Führung und Soldaten - Schwere Verluste der Sowjets

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
K.S. Berlin, 31. Mai.

Die Tatsache, daß die Bolschewiken ihre Angriffe gegen den Ruban-Brückenkopf nicht mehr fortgesetzt haben, ist als ein scheinbar und glänzend beendeter Abschnitt der seit Monaten dauernden Kämpfe am Ruban zu werten. Sicherlich werden die Bolschewiken noch weitere Angriffe gegen den Ruban-Brückenkopf führen, weil ihnen dieses Vorfeld zur Selbstverteidigung und die Eisenbahn Komorosski viel zu wertvoll ist, als daß sie auf die Verluste verzichten könnten, den Ruban-Brückenkopf zurückzugeben. Aber die jetzt von den Bolschewiken geführte einseitige Offensive, die von sechs Infanterie-Divisionen und drei Panzerbrigaden geführt wurde, muß als zusammengebrochen bezeichnet werden.

Damit haben die deutschen Abwehrkräfte, die sich in den schließlichen Kämpfen im dortigen Jagungsgebiet ausgezeichnet zu Spezialisten entwickelten, einen sehr schönen und erkaunlich schnellen Abwehrsieg errungen. Die Masse der Angreifer war ohne Zweifel in jeder Hinsicht überlegen, weil die sowjetische Führung hier mit einem Gewaltstoß durchbrechen wollte. Auch gelang den Bolschewiken ein Einbruch in die dann wieder sehr deutsche Linie. Dann aber brachen an der Spitze des Brückenkopfes Gegenkräfte in die Front des Angreifers und brachten den Angriff zum Scheitern. In kritischen Augenblicken wurden Verbände von Kampfgruppen und Stützpunkten als Fernkampfkräfte eingesetzt, deren Wirkung außerordentlich gewaltig sein muß. Schließlich erlangte die bolschewistische Offensive ein Scheitern.

Es ist möglich, daß die Bolschewiken nach einer Verstärkung und Umgruppierung ihrer Kräfte erneut den Ruban-Brückenkopf angreifen. Genau aber ist, daß sie hier wieder auf den vernichtenden Widerstand einer kleinen, aber entschlossenen Abwehrtruppe stoßen werden, bei der jeder einzelne Soldat überlegen ist, was Kampferfahrung und Abwehrwillen anbelangt. Soldaten, die die soeben beendete bolschewistische Offensive in so kurzer Zeit und mit solcher Bekämpfung zerlegen, müssen glänzend

geführt sein und darüber hinaus noch als Einzelkämpfer beste Qualitäten besitzen.

Aber die letzten Kämpfe am Ruban-Brückenkopf sind noch berichtet:

Am Chaschnitz des Ruban-Brückenkopfes konnten die schweren Verluste des Feindes in den Kämpfen zwischen dem 26. und 28. Mai auf die Tauer nicht ohne Wirkung bleiben. Sie führten dazu, daß die Bolschewiken bereits am 29. Mai wesentlich schwerere Angriffe führten als an den Vorjahren und am 30. Mai ihre Angriffe überhaupt einstellen mußten. Nur die feindlichen Panzer versuchten den Kampf fortzusetzen und unsere Kampf- und Stützpunktgruppen an Bombardieren der Panzer und Vertrießungen zu hindern. Sie wurden aber jedesmal von unseren Jagdflugern abgefangen und in erbitterten Luftkämpfen zurückgedrängt. Dabei wurden die Sowjets erneut 42 Flugzeuge, darunter bisher 65 Panzer, 173 Flugzeuge und mehrere schwere Geschütz-Divisionen getroffen. Dennoch haben diese schweren Verluste dem Feinde nicht genügt und ihn seinem Ziel, die deutsche Abwehrfront am Ruban zu durchbrechen, in keiner Weise nähergebracht.

In den übrigen Frontabschnitten des Ruban-Brückenkopfes war die Kampfintensität gemessen an den letzten Tagen ebenfalls gering. Südlich Komorosski setzte unsere Artillerie die planmäßige Beschichtung bolschewischer Feldstellungen und Artilleriestellungen fort. An der Nordflanke führten an verschiedenen Stellen unsere Späh- und Stoßtrupps in die feindliche Kampflinie ein und leiteten mit Gefangenen und erbeuteten Waffen in die eigenen Stützpunkte zurück.

Banden ausgeräubert

Berlin, 31. Mai.

Am südwestlichen Gebiet des mittleren Frontabschnittes wurde eine weitere Säuberungsaktion gegen bolschewische Banden mit erfolgreichem Abschluß durchgeführt. Von der Luftwaffe wirkungslos unterstützt, zerschlugen unsere Verbände die Banditen in einem ungesunden Wald- und Sumpfgelände ein und vernichteten sie in harten Kämpfen. Die Ver-

74 Sowjetflugzeuge an einem Tag

Neue Erfolge unserer Luftwaffe im Südbalken und im Atlantik - Verlorene Sowjetberichte

Kuh dem Führerhauptquartier, den 31. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind setzte gestern die Angriffe gegen den Ruban-Brückenkopf nicht fort. Von der übrigen Ostfront wird bis auf ein erfolgreiches eignes Angriffsunternehmen bei Weisch nur Späh- und Stoßtruppsaktivität gemeldet.

Bei einem Angriff eines sowjetischen Bomberverbandes gegen ein deutsches Gebiet im Schwarzen Meer wurden durch Jagdflieger und Abwehrkräfte der Kriegsmarine sämtliche neu angelaufenen Bomberflugzeuge abgegriffen. Insgesamt verloren die Sowjets gestern 74 Flugzeuge, sieben eigene werden vernichtet.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge stießen gestern an der englischen Süd- und Südsüdflanke an und warfen Bomben in den Kanälen auf feindliche Anlagen.

Im Mittelmeergebiet vernichtete die Luftwaffe am 29. und 30. Mai 13 Flugzeuge, darunter mehrere schwere Bomber. Bei dem letzten Bombenangriff über dem Atlantik wurde ein feindliches Frachtschiff von 4300 Tons durch Luftangriff zerstört und ein viermotoriges britisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

Der Schwerpunkt der deutschen Luftangriffe lag diesmal im Südbalken und der Ostfront. Dort bekämpften starke Verbände von Kampf-, Stützpunkt- und Schlußfliegern Truppenansammlungen mit großem Erfolg. Ein harter Verband schwerer Kampfflugzeuge bombardierte die feindlichen Anlagen der Stadt Krassnodar und erzielte zahlreiche Zerstörungen. Im mittleren Abschnitt der Ostfront konnten einige wichtige sowjetische Flugplätze das Ziel deutscher und ungarischer Fernfliegerangriffe.

Die neuen großen Erfolge unserer Luftwaffe hindern jedoch die Sowjetangriffe nicht, in Preße und Rundfunk selbst wieder einmal phantastische eigene Abschlußberichte zu melden. Es macht ihnen nichts aus, von dem „Abschluß von 197 deutschen Flugzeugen mit Piloten im Laufe der letzten drei Tage“ zu berichten. Wie diese Nachrichten sind erlogen. Die deutschen Flugzeugverluste an der Ostfront betragen nur einen Bruchteil der Verluste des Feindes. So war das Verhältnis immer schon und daran hat sich auch bis zuletzt nicht das mindeste geändert.



Norwegische Frachtwalze auf Ulfach von der Ostfront. Im Kampf gegen die Sowjets stießen neben den deutschen, Kameraden viele Norweger als Frachtwalze, die hier in einem Ostseegebiet an dem Pier angedockt, um mit einem Transporter auf Ulfach nach Oslo zu fahren.



Einmalige Reichweite! Ist vom Feindboot durchgekommen. Die gilt es, Verhörungen für „Kameraden“ zu treffen. Die Aale werden geschickter gemacht. PK-Aufnahme: Kriegsbildner Lagemann (W.).

luste der Bolschewiken waren beträchtlich. Ferner wurden Hunderte von Waffen aller Art sowie 35 000 Schuß Patronenmunition, 5000 Kurkarabinen, 25 Kilogramm Sprengstoff und große Mengen an Gerät erbeutet. Über 2300 des Bandenkrieges

Verdächtige wurden verhaftet und der militärischen Verhörbarkeit zugewiesen. Welchen Umfang die Säuberungsaktion hatte, geht daraus hervor, daß 74 Jagd-, 370 Bomben- und 173 Kampfpläne zerstört wurden.

Nationalsozialistischer Offizier

Waffenträger und Befehlshaber / Politisches Fundament der Wehrkraft Von WILLI KOERBEL

In meiner Kompanie trugen ein Deutscher und ein Schweizer an ihrem selbigen Hof das Goldene Ehrenzeichen der Wehrkraft, ein Unteroffizier der Wehrkraft, fünf Soldaten, drei Unteroffiziere und zwei Offiziere die Parol-

denkmalzeichnung in Bronze und zwei Soldaten, ein Unteroffizier und ein Offizier die Silberne Dienstauszeichnung der Partei für 15jährige kämpferische Betätigung. Diese Tatsache, die in allen Einheiten der deutschen Wehrmacht Vorkommen darf, mag vielleicht dem einen oder anderen als im Widerspruch stehend erscheinen zum Wehrkraft, nach dem während der selben Dienstzeit die Jugendzeit zur Wehrkraft ruht und eine aktive politische Betätigung unterliegt ist.

Dieser Widerspruch ist aber nur ein scheinbarer. Die Einbeziehung des politischen Einflusses während der militärischen Ausbildung bedeutet nicht grundsätzlich Umwandlung der deutschen Wehrmacht, sondern entspricht vielmehr rein praktischen Überlegungen. So ist ein praktisches politisches Bewusstsein und kritischen dem jungen Soldaten abträglich sein muß, ebenfalls hat die Führung die Wehrkraft zu den überlegenen politischen Kämpfern auch als Wehrkraftträger erkannt.

Soldat sein ist an sich schon eine politische Handlung, da es ein Bekenntnis, nämlich eine Erkenntnis, eine innere Einigkeit, einen Entschluß voraussetzt. Die nationalsozialistische Wehrkraft hat als eine von Grund auf wehrpolitische die neue deutsche Wehrmacht nicht nur äußerlich umgeformt, sondern auch mit neuem Gehalt erfüllt. So liegt das politische Kräftefeld unserer Wehrmacht heute im politischen und weltanschaulichen Gebäude des Nationalsozialismus.

Adolf Hitler hat 1919 bestandenbeweise seinen Wehrverband gegründet — obwohl nicht versagende nationale Kräfte nach einem solchen riefen, sondern eine politische Partei. Damit hat bereits der damals unbekannte Frontkämpfer das zum Programm erhoben, was er als Führer der gesamten Nation heute in der Wirklichkeit umgibt hat: die Grundlage zur Wehrkraft und die gültige Voraussetzung für einen totalen Wehrwillen muß in der politischen und weltanschaulichen Konzeption der nationalsozialistischen Bewegung liegen!

Da heute jeder gute Deutsche Nationalsozialist ist, hat diese Fortsetzung ihre Erfüllung gefunden, und der Nationalsozialismus prägt nicht nur das Wehen der Wehrmacht, sondern diese repräsentiert zugleich auch den Nationalsozialismus. Diese harmonische Wechselwirkung zwischen Partei und Wehrmachtorganisation, diese Identität zwischen politi-

Die eiserne Spardbüchse

Dr. D. — Das deutsche Volk gibt heute nicht „Gold für Eisen“, wie das unter den wirtschaftlich einfallenden Verhältnissen des Dreißigjährigen vor 130 Jahren geschah (und wie im absehbaren Verlauf des neuen Jahres es mit gleichem Charakter tun); seine den Wehrkriegsbedingungen gemäße Gabe, der Stoff, den es in „Eisen“, also in Waffen verwandelt, ist seine Arbeit. Aber auch Arbeitsmenschen müssen, um mehrbar und mit einem Mindestmaß an Kraftverluft auf ihren Joes übertragbar zu sein, nicht in Gold spar, doch lebenslang in Geld ausgedrückt werden; auch die vielfältigen Reichsmarknoten schreiben das Geldbesitz der nationalen Kriegswirtschaft, der flugfähigen Kräfte.

Der kämpfende Staat nimmt den weitaus größten Teil der Arbeit in Anspruch, deren die Volkswirtschaft fähig ist und bezieht sie. Summen, die noch vor wenigen Jahrzehnten, ja selbst noch im ersten Weltkrieg unvorstellbar waren, können ununterbrochen in das Sammelbecken des Volkseinkommens, von dort wieder in den Kreislauf des Reiches zurück; denn ihre Umverteilung in Güter des Friedensgemäßen Verbrauches ist begrenzt. Durch wachsende bedingte Steuern wird der Überschuss „abgeschöpft“ — aber nicht rücklos. Zur Sicherung des Kriegserfolges und der kommenden Friedenswirtschaft gehört es nicht nur das häufig sich erneuernde Einkommen, sondern auch die Vermögensreserve. Die ist die unerschöpfbare Quelle der Anleihen, aus denen das Reich seine laufenden Einnahmen erdient, und sie wächst, von der Privatwirtschaft her gesehen, durch eben diese Anleihen. Dennoch blühe noch immer ein unentwickelter Markt, wäre nicht gerade den bestehenden Einkommen die Möglichkeit gegeben, über den Krieg und über den Anspruch auf Sozialleistungen hinaus, gerade jetzt für die Kriegswirtschaft vorzuzugreifen: durch das „Eiserne Sparen“.

Welchen Gebrauch hat das deutsche Volk von dieser eigens für die Zukunft geschaffenen und bereits bestmöglichen Spardbüchse gemacht? Schon am 31. März, so viel konnte bereits festgestellt werden, hat das Sparvermögen die erste Million erreicht und überschritten.

Wichtig wird dem Deutschen von heute, der an das Reichemal, auch das finanzielle dieses Krieges gewöhnt ist, der Betrag nicht einmal groß erscheinen. Doch nicht die Kriegswirtschaft Hunderte von Millionen täglich, werden nicht monatlich mehrere Milliarden Reichsmarknoten mühelos aufgebracht? Und was bedeutet eine Milliarde bei einer Reichsmarknote, die ohne jede Gefährdung der Gesamtsicherheit auf ihrer Hunderte liege, bei einem gleichzeitigen Volkseinkommen, das schon für das abgelaufene Jahr mit mindestens 125 Milliarden berechnet wurde?

So verstanden, ließe, den Wohlstand verlieren haben. Man erinnere sich an den „Wohlfahrt“ von 1913. Er sollte, als einmalige Vermögensgabe, eine runde Milliarde erbringen. Eine Schätzung des gesamten deutschen Volkseinkommens wurde unangebracht, von feinen als absehbar geltenden Teil, den mittleren bis größten Vermögenden alle, wurde ein Sparderteil erhoben. Obige Zahlen gingen voraus, man erwarte, es sei nicht etwa nötig sein werde, „Anleihen“ (und der Einkommenshöhe abgeleiteten) Vermögenden mit heranzuziehen, oder auch, es nicht eine Anleihe tragbarer sei... Nicht lange vorher hatte der Reichstag ein halbes Jahr mit dem Auseinandernehmen und wieder Zusammenführen einer Steuerborlage verbracht, die 500 Millionen jährlich erbringen sollte und sich als die „Reichsfinanzreform“ nannte.

Die bis jetzt aber eifrig erhaltene Milliarde ist die freiwillige und unwillkürliche Eberleistung eines Volkes, das ein unvergleichbares Beispiel dieser Summe dem Reich vorgibt hat und fähig ist, und die Sparte werten nicht Millionen, sondern die Umpländer bestehenden Arbeitslohn.

Italien speert Fernsprechschlüssel für Juden

Drahtbericht unserer Korrespondenten.

Dr. v. L. Rom, 31. Mai.

Die Telefonanschläge von Rom hat den Juden der italienischen Hauptstadt — ihre Zahl wird auf rund 10 000 geschätzt — die Fernsprechanlage speert. Alle Anrufe, die die Anlage von Fernsprechschlüssel beantragen, haben eine schriftliche Erklärung abzugeben, daß sie arischer Abstammung sind und keine Beziehungen zu Juden unterhalten. Sollte sich die Erklärung nachträglich als unrichtig erweisen, so wird der Anschluß gesperrt. Diese Maßnahme, die im Verfolg der italienischen Rassenbestimmung durchgeführt wird, soll in ganz Italien eingeführt werden.

